



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Augusta

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Entschlusse bestärkte sie das Gesicht eines schönen Jünglings im Purpurkleide, das nach spätrömischer Sitte mit Edelsteinen besetzt war. Offenbar ist diese Erscheinung auf einen Engel zu deuten, daher erklärlich, wenn beide mit Rosen bekränzt sind; jedoch s. Victoria.

St. Athanasia,

aus Megina, schon als Kind fromm in sich gefehrt. Sieben Jahre alt lernte sie schon den Psalter, und sah, als sie spannen einen schönen Stern herunter fahren bis auf ihre Brust. Zur Ehe zwangen sie die Eltern, der Mann aber starb nach sechs-
zehn Tagen in der Schlacht. Zu einer neuen Ehe als junge Wittwe durch ein Gesetz verpflichtet, überredete sie ihren Mann zum Mönchsleben und trat selbst in's Kloster, wurde bald Vorsteherin und ein Spiegel jeder Tugend und Abtödtung. Sie starb um 850. Ihre Kennzeichen sind Webegeräth nach griechischer, nicht unserer abendländischen Weise, oder Weberstuhl und auf der Brust der erwähnte glänzende Stern.

St. Athanasius,

der berühmte Kirchenlehrer, Patriarch von Alexandrien, unermüdlicher Kämpfer gegen Arius und seinen Anhang, trägt die bischöfliche Kleidung und gleich den übrigen Kirchenlehrern das Buch des Lehramtes.

St. Attalus,

im frühchristlichen Lyon um 177 auf einem glühenden Stuhle, seinem Kennzeichen, verbrannt.

St. Augusta,

Tochter des Matruzius, eines deutschen Heerführers, der in den letzten Tagen des zusammenbrechenden Römerreiches Friaul eroberte und gegen alles Christliche wüthete. Zeugin der Freudigkeit, mit welcher die Märtyrer dem Tode als ihrem Glücke entgegen eilten, forschte sie nach der Ursache und fand das Christenthum und die Taufe. Ihr heiliges Leben blieb vom Vater nicht unbemerkt, und gegen die eigene Tochter wüthete

nun sein Grimm. Kerker, Hunger, Ausbrechen der Zähne u. dgl. scheiterten an der Standhaften. An zwei Bäumen aufgehängt, um durch den Rauch erstickt zu werden, wurde sie gerettet, da das Feuer durch den heftigen Wind gelöscht wurde. Ein Messerrad, um sie zerschneiden, brach ein Engel. Dem Grimme blieb nur die Enthauptung übrig. Abgebildet wird die Heilige in fürstlicher Gewandung, in den Händen Palme und Schwert, neben sich das Stachelrad.

St. Augustinus,

Kirchenlehrer, in bischöflicher Kleidung mit dem Buche, hat entweder den Adler bei sich, Sinnbild der Gottesgelehrsamkeit, oder das pfeildurchbohrte Herz, das seinen eigenen Geständnissen (Confessiones) entnommen ist, oder endlich ein Knäblein. Die anmuthige Sage erzählt nämlich, der h. Kirchenvater habe sich mit der Erforschung des Geheimnisses der h. Dreieinigkeit abgequält, und als er einst am Meeresufer wandelte, da sei ihm ein Kind aufgestoßen, das emsig dabei war, Wasser aus einem Näpfcchen in ein Grüblein zu schöpfen. Was schaffst du da, mein Sohn? fragte der wunderbare Denker. Der kleine Knabe sprach: ich will das Meer in dieses Grübchen leeren. Augustinus lächelte und wollte dem Kinde das Lächerliche seines Beginnens klar machen. Antwortete darauf der Knabe: so wenig ich das Meer in's Grüblein schöpfe, noch weniger wirst du das Meer des Geheimnisses der heiligsten Dreieinigkeit ausschöpfen. Sprach's, war verschwunden, und der h. Kirchenlehrer war nun selber belehrt.

Austrebertha,

zu Zeiten Königs Dagobert erste Abtissin des Klosters Savilly bei Jumièges. Von ihr erzählt die Legende, daß der Bleichsel, der die kirchliche Leinwand trug, von einem Wolfe angefallen und gefressen wurde. Die Heilige befahl nun dem Wolfe, die Dienste des Esels zu verrichten, und er gehorchte. Abgebildet wird sie daher mit dem Wolfe, den sie mit der Rechten streichelt. Der Wolf kann auch bildlich gefaßt werden.